



Ausbildung an der Thomas-Mann-Schule

Das Profil der Thomas-Mann-Schule

liegt in ihrem Schulprogramm vor und kann über ihre Homepage unter <http://tms.lernnetz.de> eingesehen werden.

Das Ausbildungsangebot der Thomas-Mann-Schule

An der Thomas-Mann-Schule werden seit ihrem Bestehen Referendarinnen und Referendare in fast allen Fächern ausgebildet. Dadurch verfügt die Schule in vielen Fachbereichen über Lehrkräfte mit langjähriger Erfahrung in der Betreuung und Anleitung von jungen Lehrkräften.

Interessierte „Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst“ (LiV) sind herzlich eingeladen, mit der Thomas-Mann-Schule Kontakt aufzunehmen und sich durch persönliche Wahrnehmung vor Ort einen Eindruck von der Arbeit vermitteln zu lassen.

Das Ausbildungskonzept der Thomas-Mann-Schule

Rechtliche Grundlagen

Die ausbildende Schule sowie die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) orientieren ihr Zusammenwirken an den gültigen Rechtssetzungen und Regelungen. Dazu gehören

- das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein
- die Ordnung des Vorbereitungsdienstes APO Lehrkräfte II
- das Schulprogramm der Schule
- das Ausbildungskonzept der Schule
- relevante Schulkonferenzbeschlüsse

Aufbau des Ausbildungskonzeptes

Im Ausbildungskonzept der Thomas-Mann-Schule werden die Aspekte beschrieben, die als Konkretisierung der APO Lehrkräfte II die praktische Arbeit strukturieren.

Als handlungsanleitender Text konzipiert, orientiert sich die Darstellung an den beteiligten Personengruppen und beschreibt deren Aufgaben.

Es handelt sich um folgende Personen:

- den Schulleiter/ die Schulleiterin (SL)
- die Ausbildungslehrkräfte (AL)
- die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)
- den Koordinator/ die Koordinatorin
- die FachkollegInnen der Ausbildungsfächer



1. Der Schulleiter/die Schulleiterin

1. Berufung der Ausbildungslehrkräfte
2. Verantwortung für den Unterricht
3. Verantwortung für die der Schule zugewiesenen Ausgleichsstunden
4. Dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
5. Orientierung an Standards

1. Berufung der Ausbildungslehrkräfte

Im Sinne der Unterrichtsentwicklung ist der SL bestrebt, bei der Berufung einer Lehrkraft das Interesse der Lehrkräfte an der Ausbildungsaufgabe, ihre fachliche Kompetenz und die jeweilige Situation der Arbeitsbelastung der Lehrkraft zu berücksichtigen. In den Entscheidungsprozess sind die Fachkonferenzen einzubeziehen.

Der Schulleiter/ die Schulleiterin ist bestrebt, innerhalb der Schule ein breites Fächerspektrum an Ausbildungslehrkräften zu fördern. Vorrangig bleibt die Erteilung von Unterricht nach den Erfordernissen der Studentafeln.

2. Verantwortung für den Unterricht

Die LiV ist Mitglied des Kollegiums wie jede/r Andere. Der SL überprüft ihr pädagogisches und fachliches Tun wie das der anderen Lehrkräfte, aber unter Berücksichtigung der Einstiegssituation in das Berufsleben.

Die LiV gibt bei jeder Klassenarbeit eine Ergebnisstatistik und drei Hefte zur Einsicht an den SL.

Der SL verschafft sich einen Eindruck davon, wie im schulischen Umfeld die Arbeit der LiV wahrgenommen wird. Dazu hält er Kontakt zu den AL.

Der SL lässt sich von der LiV über Verfahren und Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen aus der Schülerevaluation informieren. Er beobachtet das Verhalten der LiV in Bezug auf allgemeine Pflichten.

Der SL besucht regelmäßig in jedem Semester den Unterricht der LiV in jedem Fach, in der Regel etwa zweimal pro Semester.

Der SL führt einmal pro Semester ein orientierendes Mitarbeitergespräch mit der LiV. Dabei geht er auf Standards ein, auf die Stellung der LiV im schulischen Leben, die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Schwerpunkte der Arbeit, Belastungen und Probleme. Der SL macht sich Aufzeichnungen darüber und gibt das Protokoll an die LiV.

3. Verantwortung für die der Schule zugewiesenen Ausgleichsstunden

Jede LiV leistet im Umfang von 10 Stunden selbstständigen Unterricht, für ihre Ausbildung stehen 4 Erlassstunden direkt zur Verfügung. Diese Stunden werden an die Ausbildungslehrkräfte gegeben.

Da die übrigen 6 Stunden nicht auf das PBV der Schule angerechnet werden, kann der SL im Einvernehmen mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten weitere Entlastungstunden vergeben für die Übernahme von arbeitsaufwendigen Aufgaben im Rahmen der Ausbildung.



4. Dienstliche Beurteilung

Der Schulleiter/ die Schulleiterin muss am Ende des 2. Semesters entscheiden, ob die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst geeignet ist, den Beruf auszuüben (APO II § 16) Da diese Entscheidung weitreichend ist, muss sie gut abgesichert werden:

Zusätzlich zu den oben dargelegten Informationswegen hält der SL Kontakt mit den Ausbildungslehrkräften und nimmt teil an den schulinternen Lehrproben oder/und den Hospitationen zur Ausbildungsberatung der LiV.

Die Dienstliche Beurteilung am Ende der Ausbildung (ggf. schon am Ende des 2. Semesters) beruht auf den oben angeführten Informationsergebnissen. Da sie in der Prüfung hohes Gewicht hat (25%), ist hier besondere Sorgfalt geboten. Der SL und der Studienleiter/die Studienleiterin stellen im Zusammenhang mit der Prüfung die Instanzen mit kontinuierlicher Wahrnehmung der LiV dar.

5. Orientierung an Standards

Der SL wirkt darauf hin, dass die LiV in allen Klassen- und Jahrgangsstufen Unterrichtserfahrung sammelt.

Der SL ist für den Inhalt der Ausbildung mitverantwortlich. Um die Einhaltung der Standards zu gewährleisten, wirkt er darauf hin, dass sie in den Fachkonferenzen thematisiert werden.

Schulinterne Regelungen zur Kompetenzentwicklung der LiV, insbesondere interne Lehrproben, werden organisatorisch so weit wie möglich unterstützt, ebenso begrenzte Freistellungen für Hospitationen auswärts.

Die SL unterstützt den Ausbildungsprozess, indem Gästen anderer Schulen die Erlaubnis erteilt wird, an schulinternen Lehrproben teilzunehmen.

* Bei LiV, die nur im Fach Musik ausgebildet werden, gelten die jeweils für ein Fach gemachten Angaben doppelt.

2. Die Ausbildungslehrkräfte

1. Umfang der Betreuung
2. Umfang der Hospitationen und des Ausbildungsunterrichts
3. Schulinterne Lehrproben
4. Hospitationen im Rahmen der Ausbildungsberatung

1. Umfang der Betreuung

Die Ausbildungslehrkräfte haben die Aufgabe, die LiV in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Blick auf die Ausbildungsstandards anzuleiten, sie zu beraten und zu unterstützen.

Dazu führen sie zu Beginn der Ausbildung und nach sechs Monaten Orientierungsgespräche über den Stand und die persönliche Ausgestaltung der Ausbildung mit der LiV. Über dieses Gespräch wird ein Protokoll gefertigt, das Themen und wichtige Aspekte enthält.



Zu Beginn des 3. und des 4. Semesters werden ebenfalls orientierende Gespräche geführt, die den Stand des Erreichten reflektieren und die nächsten Aufgaben beleuchten. Über den Zeitpunkt und die Themen wird eine Protokollnotiz verfasst; die Protokolle der Gespräche verbleiben in den Händen von AL und LiV.

Die AL führt die LiV in die Teamstrukturen der Schule ein. Sie thematisiert die Standards der Ausbildung sowie grundlegende Erfahrungen ihrer Ausbildungstätigkeit in den Fachkonferenzen, um weitere Entwicklungen anzustoßen und an der Präzisierung des Ausbildungskonzepts mitzuwirken.

2. Umfang der Hospitationen und des Ausbildungsunterrichts

Die AL hospitiert einmal wöchentlich im Unterricht der LiV und lässt die LiV in ihrem eigenen Unterricht einmal wöchentlich hospitieren. Beide Stunden werden analysiert.

Hospitationen und die wöchentliche Besprechungsstunde werden - soweit möglich - im Stundenplan festgeschrieben.

Pro Semester übernimmt die LiV bei der AL eine Unterrichtseinheit im Ausbildungsunterricht.

Um die Ausbildung auf eine noch breitere Basis zu stellen, wird angeregt, dass die Ausbildungslehrkräfte bei Gelegenheit ihre Besprechungsstunden, die evtl. übergreifende Schwerpunkte wie z.B. Tafelbilder oder Unterrichtsstörungen betreffen, für alle LiVs öffnen. Diese geöffneten Besprechungsstunden können im jeweiligen Umfang die Besprechungsstunde zu zweit ersetzen.

3. Schulinterne Lehrproben

Da im Examen Lehrproben abzulegen sind, muss die LiV ein Training absolvieren.

Pro Fach und Semester hält die LiV eine Lehrprobe, die die Hospitation ersetzt. An ihr nehmen beide AL (bzw. zwei AL im Fall von Musik als einzigem Fach), ggf. die Koordinatorin, ggf. der SL und die LiV der Schule. Auch Gäste anderer Schulen können eingeladen werden. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht jedoch nicht.

Für Lehrprobe und Besprechungsstunde werden die Betroffenen freigestellt.

4. Hospitationen im Rahmen der Ausbildungsberatung

Pro Semester zeigt die LiV in jedem Fach ihrer Ausbildungsberaterin/ihrer Ausbildungsberater vom IQSH eine Unterrichtsstunde. An dieser Hospitation mit anschließender Besprechung nehmen verpflichtend LiV und AL teil, ggf. SL und Koordinatorin.



3. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

1. Einführung in die schulischen Gepflogenheiten
2. Eigenverantwortlicher Unterricht
3. Ausbildungsunterricht und Hospitationen bei Fachkollegen
4. Lehrproben und Ausbildungsberatung
5. Teilnahme am Schulleben
6. Kollegiales Verhalten
7. Verantwortung für die Ausbildung und Prüfungsvorbereitung

1. Einführung in die schulischen Gepflogenheiten

Die LiV wird von der Koordinatorin in die schulischen Gepflogenheiten an der TMS eingeführt. Dazu gehören ein Rundgang durch das Gebäude, Lesen von Stunden-, Vertretungs- und Aufsichtsplänen, Informationssysteme, Reservierungsverfahren, Schlüsselzugang, Kopiermodalitäten u.ä.

Sie erhält außerdem eine hausinterne Broschüre mit relevanten Informationen, das Schulprogramm, eine Ausgabe des Schulgesetzes und den Zugang zu den gültigen Lehrplänen, Fachanforderungen und Bildungsstandards.

2. Eigenverantwortlicher Unterricht

Der SL bespricht zu Beginn des Semesters mit der LiV ihren Einsatz im eigenverantwortlichen Unterricht. Die LiV setzt sich mit der vorhergehenden Lehrkraft in Verbindung, um Informationen über die Lerngruppe zu erhalten.

Die LiV ist bestrebt, grundlegende Module zu Stundenaufbau und Konstruktion von Unterrichtseinheiten sowie Leistungsbewertung vorrangig zu buchen. Sie plant ihren Unterricht vorausschauend und integriert die geforderten Leistungsnachweise (Klassenarbeiten). Die Orientierung an geltenden rechtlichen Grundlagen (Lehrplan, Fachstandards, Bildungsstandards) ist verpflichtend. Kontakte zu den entsprechenden Lehrkräften in den Parallelklassen sind dabei hilfreich.

Wie jeder Kollege kann auch die LiV in Grenzen zu Vertretungsunterricht eingesetzt werden.

3. Ausbildungsunterricht und Hospitationen bei FachkollegInnen

Einmal im Semester soll die LiV eine Unterrichtseinheit unter Anleitung erteilen. Einmal wöchentlich hospitiert sie bei der AL, einmal wöchentlich kommt die AL in ihren Unterricht. Beide Stunden werden besprochen.

Hospitationen bei weiteren FachkollegInnen sind empfehlenswert, beruhen aber auf direkter Absprache und können nicht eingefordert werden.

Die LiV kann pro Fach einmal im Semester (nur Musik: zweimal) an einer anderen Schule hospitieren und wird ggf. dafür freigestellt. Weitere Hospitationen auswärts muss sie mit ihrem Stundenplan vereinbaren.

4. Lehrproben und Ausbildungsberatung

Pro Fach pro Semester erteilt die LiV eine schulinterne Lehrprobe (s.o.). Dazu legt sie ein Planungsraster mit Kompetenzangaben vor.



Zur Hospitation im Rahmen der Ausbildungsberatung legt sie eine kurze schriftliche Unterrichtsvorbereitung in Form eines dreiseitigen Entwurfes vor.

5. Teilnahme am Schulleben

Die LiV übernimmt als Kollegin Pflichten wie jede andere Lehrkraft. Sie übernimmt Aufsichtspflichten, nimmt ggf. an Wandertagen oder Klassenfahrten teil, gestaltet Schulfeste mit etc.

Sie ist Mitglied der Lehrerkonferenzen und der Fachschaften, kann dort auch Interessen der LiV vertreten. An Schulkonferenzen kann sie als Gast teilnehmen.

Bei großen Veranstaltungen der Schule (Informationsabend, Abiturentlassung u.ä.) ist sie anwesend. Die Teilnahme an Festen ist erwünscht und sinnvoll.

6. Kollegiales Verhalten

Die LiV ist Mitglied des Kollegiums, in wesentlichen Belangen ist die Schulleiterin/ der Schulleiter für sie zuständig.

Sie kann darauf zählen, von der Schulleitung, der Koordinatorin, den AL und dem Kollegium mit Rat und Tat unterstützt zu werden. Allerdings haben alle Mitglieder des Kollegiums auch selbst ein großes Arbeitspensum zu bewältigen, sodass deren Inanspruchnahme zeitlich begrenzt sein muss.

Es ist daher sinnvoll, insbesondere mit den AL feste Kontaktzeiten abzusprechen und solche Vereinbarungen zu respektieren.

Die AL sind freiwillig bereit, für die Ausbildung viel Zeit einzusetzen und sind am Umgang mit neuen KollegInnen interessiert. Aber ihr Zeitbudget für diese Aufgabe ist auch begrenzt.

7. Verantwortung für die Ausbildung und Prüfungsvorbereitung

In höherem Maße als früher ist die LiV für die sinnvolle Nutzung der Ausbildungszeit selbst verantwortlich.

Sie muss die erforderlichen Module rechtzeitig buchen, die Anlage des Portfolios betreiben, ihre Hausarbeit fristgerecht planen und durchführen.

Dies neben den Aufgaben für Unterricht und Schule zu leisten, erfordert sorgfältige Planung und Selbstdisziplin. Der LiV muss dabei bewusst sein, dass im Schulalltag ständig Unerwartetes passiert, sodass bei Terminen Pufferzeiten zwingend eingerechnet werden müssen. Die Schule ist ein komplexes System mit vielen Akteuren, deren Handeln oftmals das eigene tangiert und die daher im Blick sein müssen, wenn man zum Beispiel ein Projekt durchführen will. Erfolg in der Schule hängt auch hochgradig davon ab, dass hier Selbst- und Sozialkompetenz entwickelt werden.

4. Die Koordinatorin

An der TMS übernimmt die Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben die allgemeine Betreuung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Sie berät und



unterstützt sie in Angelegenheiten, die über den Fachunterricht hinausgehen. In Fragen des Schulrechts ist sie ggf. Ansprechpartnerin.

Sie führt die neuen LiV in die Gepflogenheiten der Schule ein (s.o.), informiert sich bei den AL über die Ausbildungssituation im Allgemeinen und hält Kontakt mit der Schulleitung in Bezug auf die Belange der LiV.

Bei Konfliktsituationen zwischen AL und LiV kann sie beratend und vermitteln einbezogen werden.

Grundlegende Probleme der Ausbildungsordnung bringt sie in der Gesprächsrunde der Schulleitung zur Sprache. Sie arbeitet führend mit an der Erstellung und der Fortentwicklung des schulischen Ausbildungskonzeptes.

Die Koordinatorin ist bemüht, den Stand der Ausbildungskonzepte an anderen Gymnasien wahrzunehmen und ggf. Anregungen daraus einzubringen.

5. Die Fachkollegen in den Ausbildungsfächern

Der Fachkonferenz wird in der APO ein besonderer Stellenwert zugemessen, der in diesem Konzept berücksichtigt wird. Die Fachlehrkräfte müssen sich mit den Erfordernissen der Ausbildung und ihren Standards auseinandersetzen.

Die LiV ist für einige Lehrkräfte mit ihrem eigenverantwortlichen Unterricht Kollegin in parallelen Lerngruppen. Gespräche über Unterrichtsvorhaben, den Stand der Arbeit bzw. Absprachen zu Parallelarbeiten gehören zum normalen kollegialen Austausch.

Darüber hinaus sind die LiV durch ihre nun enge Bindung an die Ausbildungsschule darauf angewiesen, dass sie Unterricht auch bei anderen Lehrkräften als den AL an der Ausbildungsschule selbst wahrnehmen können. Das kann in ihrem Fachbereich, aber auch in anderen Fächern erfolgen.

Die Fachkollegen sind grundsätzlich bereit, LiV zu unterstützen und sie mit in ihren Unterricht zu nehmen. Doch muss ein solcher Wunsch vorher besprochen und eine Ablehnung respektiert werden, für die es ganz verschiedene Gründe geben kann.

Schlussbemerkungen

Evaluation der Ausbildung / der Ausbildungsmaßnahmen

Im Anschluss an die Ausbildung erfolgt ein Austausch aller Beteiligten über die Ausbildungszeit, d.h. den Ausbildungsprozess und die persönliche Entwicklung, mit dem Ziel, die Ausbildung an der Thomas-Mann-Schule beständig zu optimieren.

Dieses Ausbildungskonzept wurde in der Schulkonferenz vom 18. November 2009 als Fortschreibung des Konzepts vom 10. März 2005 angenommen.

Es wird kontinuierlich fortgeschrieben entsprechend den rechtlichen Veränderungen und den Sacherfordernissen der Ausbildung und der Schule.